

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Band:** 51 (2011)

**Artikel:** Die Villa des Kaufmanns Jakob Studer im Bahia-Park  
**Autor:** Izadi, I.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-953690>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Villa des Kaufmanns Jakob Studer im Bahia-Park



*Den Studer- oder Bahia-Park an der Teienstrasse kennen in Meilen – zumindest im Feld – alle. Aber wohl nur wenige wissen, welche Geschichte sich hinter seinem Namen verbirgt und wie das einstige Wohnhaus in seiner Mitte ausgesehen hat. Eine Enkelin des Erbauers erzählt von ihrem Grossvater und stellt die Villa vor, die nach seinem Tod vor 50 Jahren der Spitzhacke weichen musste.*

In vielen Meilemer Köpfen herrscht die Vorstellung, die Villa Bahia sei im Kolonialstil erbaut worden und habe wie ein Haus im gleichnamigen brasilianischen Bundesstaat ausgesehen. Tatsächlich war sie ganz und gar im europäischen Jugendstil gehalten. Nur ihre Bemalung mag etwas speziell gewesen sein. Der Erbauer der Villa, Jakob Studer, wird 1867 in Obfelden im Knonauer Amt als einziger Sohn eines alteingesessenen Landwirts geboren. Er tritt jedoch nicht in die väterlichen Fussstapfen, sondern absolviert in Zürich die Industrieschule inklusive einer kaufmännischen Ausbildung. Danach zieht es den jungen Mann in die weite Welt, zunächst nach Paris, dann nach Hamburg. Dort erhält Jakob Studer einen Kontrakt für eine Anstellung in Übersee, im fernen Salvador da Bahia.

**Privates Glück und geschäftlicher Erfolg** Die Stadt an der Küste Brasiliens wird zu seiner zweiten Heimat. Bereits 1896, also mit 29 Jahren, gründet er dort sein eigenes Tabak- und Kakao-Exportgeschäft Studer & Co. Er leitet die Geschicke des Unternehmens bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Jakob Studer ist ein geistreicher Mann, gewandt und zuvorkommend im Umgang mit Menschen. So findet er bald Zugang zu den besten Kreisen des Landes und lernt dabei die Portugiesin Maria-Amanda do Conde kennen. 1897 heiraten die beiden und stellen in den folgenden Jahren sechs Kinder auf die Welt.

Oben: Die Villa Studers in Salvador do Bahia.

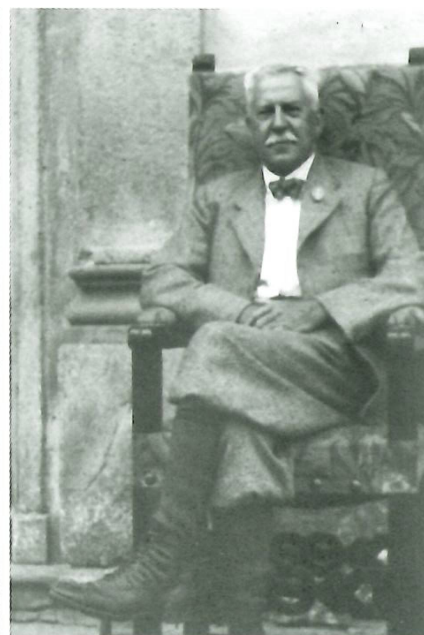
Mitte: Jakob Studer mit seinem Nachwuchs und der Frau des Villa-Architekten Heussler-Schiller.



Zum familiären Glück gesellt sich der geschäftliche Erfolg. 1904 ernennt die Schweizerische Eidgenossenschaft Jakob Studer zum Konsul. Sie profitiert dabei von seinen exzellenten Handelsbeziehungen in ganz Südamerika, aber auch in vielen europäischen Ländern. Studers vielseitige Tätigkeit bringt es mit sich, dass er zahlreiche Länder bereist und ein weitreichendes Beziehungsnetz aufbaut. Weil er stets mit offenem Herzen und wachem Verstand unterwegs ist und den verschiedenen Kulturen vorurteilslos begegnet, gewinnt er einen weiten Horizont. Sein Interesse und seine Bedürfnisse ausschliesslich auf das kaufmännische Umfeld zu beschränken, entspricht nicht seiner Natur. Als grosser Freund der Geisteswissenschaften und der bildenden Künste begeistert er sich immer wieder für entsprechende Projekte und unterstützt sie als Mäzen. Für den Unternehmer ist es zudem eine Selbstverständlichkeit, Not leidenden Menschen unter die Arme zu greifen.

**Ein Fuss in Meilen** Trotz seines Lebens im Ausland, trotz vieler Reisen und zweier Weltkriege verliert Jakob Studer die Verbindung zu seiner ersten Heimat nie. Als Zeichen seiner Verbundenheit lässt er sich 1905 in Feldmeilen von seinem Freund, dem Architekten Heusser-Schiller, einen schönen Landsitz bauen, die Villa Bahia. Darum herum legt er einen weitläufigen Park mit Bäumen an. Das herrschaftliche Haus geniesst bis zu Jakob Studers Tod den Ruf,

Rechts: Jakob Studer in den Ferien in Soglio im Jahr 1929.



äusserst gastfreundlich zu sein. Die vielen Gesellschaftsanlässe, die hier stattfinden, verleihen der Villa ein internationales Gepräge. Gleichzeitig dient sie als Basis für Studers Kinder, die einen Teil ihrer Ausbildung in der Schweiz durchlaufen. Für ihre Betreuung sorgt das Ehepaar Heusser-Schiller, das im Haus wohnt. Nach dem Tod seiner Gattin 1935 und dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 kehrt Konsul Studer in die Schweiz zurück, um seinen Lebensabend auf dem heimatlichen Landsitz zu verbringen. Noch manche schöne Jahre sind ihm beschieden, bis der weltmännische Grandseigneur nach einem erfüllten Leben im Dezember 1960 sanft entschläft.

\* **I. Izadi** Enkelin Jakob Studers, lebt in Männedorf.

#### Historische Impressionen aus der Geschichte des Bahia-Parkes.

